

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Dezember 1930.

Wochenpruch: Spar deinen Witz und deinen Rat,  
Bevor dich jemand darum bat.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. Ohne Bedingungen:

1. H. Wohlgroth & Co., Umbau Klingenstrasse 8, Z. 5;
2. W. Risch, Stützmauer Bilatusstrasse 10, Z. 7; 3. H. Senn, Waschküche Fichtenstrasse Nr. 19, Z. 7; 4. Stadt Zürich, Umbau altes Schulhaus Hochstrasse 98, Z. 7;
5. M. Graf, Badezimmer mit Abort Feldwegstrasse 54, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 6. Genossenschaft Mühlehof A.-G., Glasvordach Sihlstrasse 37, Z. 1; 7. Genossenschaft Sihlstrasse, Um- und Aufbau Sihlstrasse 30/St. Annagasse 16, Z. 1; 8. E. Schulthess, Geschäftshaus Lintheshergasse 3, innere Unterteilung, Z. 1; 9. D. Streicher, Autoremiseneingang und Umbau Sihlporte 3, Z. 1; 10. Baugenossenschaft St. Jakob, Wohnhäuser Redding/proj Muggenbühlstr. 1/3, Verweigerung für Autoremiseneingang mit Einfahrt, Z. 2; 11. W. Dietrich, Umbau Stallgebäude Verf.-Nr. 71/Leimbach Frymannstrasse, Z. 2;
12. A. Engler, Magazinumbau Mutschellenstrasse bei Nr. 130, Z. 2; 13. Fierz & Helbling, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Gselstr. 10, Z. 2; 14. Stadt Zürich, Gerätehäuschen im Belvoirpark, Fortbestand,

- Z. 2; 15. „Vita“ Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Geschäftshaus und Wohnhaus mit Hofunterkellerung Mythenquai 10/Marsstrasse 2, teilweise Verweigerung, Z. 2;
16. Roy Kohlenimport A.-G., Autoremise Manessestr. 103, Z. 3; 17. Stadt Zürich, Gerätehaus Schülergarten Gottshelfstrasse, Z. 3; 18. F. & H. Carpentier, Geschäftshaus mit Hofunterkellerung Feldstrasse 24/Wengistrasse, Abänderungspläne, Z. 4; 19. Br. Rentsch & Co., Umbau Neltergasse 11, teilweise Verweigerung, Z. 4; 20. A. Bläß/Standard Mineralölprodukte A.-G., Benzinsäufelsäule Pfingstweidstrasse 59, Lageänderung, Z. 5; 21. D. Demmler, Werkstätten- und Umbau Nordstr. 124, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 6; 22. F. Gauger & Co., Umbau Nilhausstrasse 11, Z. 6; 23. Genossenschaft Studentenheim an der E. Z. S., Umbau Clausstrasse 21, Z. 6; 24. F. Keller und H. Meyer, Wohnhäuser mit Werkstätten und Einfriedung Langackerstrasse 32/34, teilweise Verweigerung, Z. 6; 25. H. Lott, Umbau Winkelriedstrasse 5, Autoremise, Verweigerung, Z. 6; 26. S. Luchfinger, Wohnhäuser mit Werkstätten Stüsslistrasse 99 bis 105, Z. 6; 27. Gujer's Erben, Wohnhaus Freudenberg-/Schlösslistrasse 2, Abänderungspläne mit Balkonanbauten, Autoremiseneingang und Einfriedung, Z. 7; 28. S. Herzog, Autoremiseneingang Englischviertelstrasse 34, Z. 7; 29. Dr. H. Hirtel-Seller, Waschküche Zürichbergstrasse 37, Z. 7; 30. A. Specken, Umbau für Versuchsraum Böcklinstrasse Nr. 16, Z. 7; 31. Baugenossenschaft Resedastrasse, Wohnhäuser mit Autoremiseneingang Resedastrasse 18—22, Z. 8; 32. G. Schmid, Autoremise und Einfriedungsabänderung

Russenweg 15, Z. 8; 33. G. von Schulthess-Bodmer, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Südstrasse 64/66, Z. 8.

**Baukreditbewilligungen in Zürich.** Der Kredit von 1,270,000 Fr. für ein Kindergartengebäude mit Saalbau in Wiedikon ist bewilligt worden.

Der Kredit von 1,914,000 Fr. für den Ausbau des Bleicherweges und der Stockerstrasse wurde bewilligt.

**Neubauten am Zürichberg.** An der Zürichberglehne von Fluntern und Oberstrass gegen den Rigiblick herrscht eine lebhafteste Bautätigkeit. An der Tobler- und der verlängerten Hadlaubstrasse ist durch die Allgemeine Baugenossenschaft eine einheitliche Überbauung mit kleineren Mehrfamilienhäusern geschaffen worden. Der eigentliche Abhang wurde für Villenbauplätze reserviert. In der Gegend der Hinterbergstrasse, die früher als einzige Zufahrt nach dem „hinteren Berg“ hinaufführte, gehen allerhand Umgestaltungen vor sich. An manchen Orten steht sich Altes und Neues schroff gegenüber. In einer Ecke des von der Tobler- und Hinterbergstrasse gebildeten Platzes steht noch eine behäbige Scheune, in zwei andern Ecken wachsen moderne Neubauten empor. Oberhalb der Toblerstrasse erstellt die Architekturfirma D. Bickel & Cie. mehrere große Wohnhäuser mit herrschaftlichen Vier-, Fünf-, Sieben- und Achszimmerwohnungen. An Stelle des idyllischen kleinen Fußweges, der von der Spyri-Hadlaubstrasse nach der Hinterbergstrasse führte, wird nächstens eine neue Quartierstrasse gebaut. Noch stehen hier mehrere der alten, einfachen Häuser, andere haben schon den Neubauten ihren Platz räumen müssen.

Die Kestelbergstrasse als zweite Verbindungsstrasse von Fluntern zum Rigiquartier hat ein neues Gebiet der Bebauung erschlossen. In der Nähe ihres unteren Ausgangspunktes finden wir neben einigen eleganten Wohnhäusern die modernen Erweiterungsbauten des Krankenhauses Bethanien, die nun der Benützung übergeben worden sind. Nach der Kreuzung mit der Hinterbergstrasse hat die Kestelbergstrasse schon eine beträchtliche Höhe erreicht. Sie verläuft hier ein Stück weit ohne Steigung, um dann in einer S-Kurve eine weitere Höhenstufe zu erreichen. Im mittleren, noch beinahe unverbauten Teil der neuen Strasse bietet sich eine Aussicht über die ganze Stadt. Von der weiten, grünen Fläche unterhalb der Freudenbergstrasse ist nur mehr ein kümmerlicher Rest übrig geblieben, und bald werden auch die letzten Spuren ursprünglicher Ländlichkeit verschwunden sein, da das ganze Land zu Bauzwecken abgegeben wird. Zu oberst im Kestelberg wird ebenfalls gebaut. Es entstehen hier einige Villen und Landhäuser in modernstem Stil. Zur Wahrung der Aussicht von der oberen Freudenbergstrasse ist die Bauhöhe hier beschränkt worden.

**Ausbau des Zivilflugplatzes Dübendorf (Zürich).** Nachdem der Kantonsrat den Kredit von Fr. 500,000 für den vorläufigen Ausbau bewilligt hat, ist nun vom Regierungsrat ein Teil der Konstruktionsarbeiten für die Doppelflugzeughalle vergeben worden.

**Bau eines Transformatorhauses in Dettikon (Zürich).** Der Große Gemeinderat von Dettikon bewilligte 12,000 Fr. für ein Transformatorhaus.

**Bauliches aus Meilen.** Der Regierungsrat hat den Bebauungsplan über das dem Baugesetz im Sinne von § 1, Absatz 2 unterstellte Gebiet der Gemeinde Meilen und das Projekt für eine Kanalisation in der Bänishoferstrasse in Feldmeilen genehmigt.

**Bauliches aus Engelberg.** Die Sparkassengenossenschaft von Engelberg hat eine durch Brand zerstörte Liegenschaft gekauft, um dort eine neue Sparkasse und in Verbindung mit der Gemeinde Räume für die

Gemeinderatskanzlei, die Grundbuchverwaltung und einen Polizeiposten, der bis anhin gänzlich gefehlt hat, zu bauen. Außerdem soll das Gebäude einen großen Aufenthaltsraum für die alljährlichen Einquartierungen enthalten. Der Bau wird sich mitten im Dorf, an der Einmündung der neuerstellten Schwanderstrasse in die Dorfstrasse, befinden. Er entspricht einem dringenden Bedürfnis der Gemeinde und des Kurortes Engelberg.

**Renovation des Hotel Metropol in Solothurn.** Der Besitzer ließ es sich angelegen sein, sein Hotel von Grund auf neu zu renovieren, indem er in sämtlichen Zimmern Kalt- und Warmwasser einrichtete und auch die Badzimmer mit allem modernen Komfort versah. Die Gesellschaftsräume sind auf das Geschmacksvolle tapeziert und in Stand gesetzt worden.

**Bauberechnung über den Bau der neuen Friedenskirche in Olten.** Eine außerordentliche Versammlung der protestantischen Kirchengemeinde genehmigte die Abrechnung über den Bau der neuen Friedenskirche. Er erforderte insgesamt (unter Einschluß des angebauten Pfarrhauses) 980,640 Fr. Damit sind rund 80,000 Fr. mehr gebraucht worden, als bewilligt worden waren, und zwar weil viele Arbeiten besser ausgeführt wurden, als sie im Voranschlag vorgesehen waren, und auch durch Arbeiten, die im Voranschlag überhaupt nicht vorgesehen waren. So kosteten allein die Buntglasfenster, die sozusagen den einzigen Schmuck des Innern bilden, 27,644 Franken mehr als gewöhnliche Fenster. — Der Voranschlag für Kirche und Pfarrhaus rechnete mit Ausgaben im Betrage von 839,165 Fr. Die Abrechnung über alle im Voranschlag vorgesehenen Posten ergibt Ausgaben im Betrage von 836,972 Fr., so daß die vergleichbare Abrechnungssumme 2193 Fr. unter dem Voranschlag blieb. Aus eigenen Mitteln (allerdings mit Einschluß der über 90,000 Fr. betragenden Reformationskollekte) hat die Kirchengemeinde bis dahin rund 731,000 Fr. bezahlen können. Für den Rest nahm sie beim Lebensversicherungsverein Basel ein Anleihen auf, das auf Ende dieses Jahres den Betrag von rund 227,500 Fr. erreicht. Man hofft, jährlich an Zinsen und Amortisationen 25,000 Franken entrichten zu können, so daß die Kirchengemeinde voraussichtlich in dreizehn Jahren schuldenfrei wird.

**Bau einer Irrenheilanstalt in Baselland.** Die stark besuchte Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei Baselland stimmte nach Referat von Regierungs- und Nationalrat Dr. A. Seiler einstimmig der kantonalen Gesetzesvorlage über die Errichtung einer Irrenheilanstalt und über die Neuorganisation der Spital-, Irren- und Pfrundverwaltung zu.

**Baufragen in St. Gallen.** Die St. Galler Freisinnigen haben eine aus allen Stadtteilen sehr stark besuchte Versammlung abgehalten, an der Stadtrat Dr. Graf ein interessantes Referat über städtische Baufragen hielt. Der Redner erläuterte verschiedene zurzeit aktuelle Projekte; u. a. teilte er mit, daß dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung eine Vorlage über die Erweiterung des Friedhofes Kesselhalde im Osten der Stadt unterbreitet werde. Diese Erweiterung soll etappenweise vorgenommen werden, und zwar wird zuerst Platz für 1600 neue Gräber geschaffen, wofür ein Kredit von 100,000 Fr. benötigt wird. Eingehend verbreitete sich der Redner über den Ideenwettbewerb, der zurzeit durchgeführt wird, um Vorschläge für die Korrektur von Straßenzügen und die Befestigung von Engpässen in der Stadt zu erhalten. Schließlich kam Dr. Graf auf das großzügige Projekt der Erstellung eines Häuserblocks auf der Lindebühlstrasse in Verbindung mit einer Straßenkor-

rektion zu sprechen. Dabei widerlegte er besonders die Einwände, die gegen den Einbau eines Kinos, um den man der Rendite wegen nicht herumkomme, erhoben wurden. In der Diskussion äußerte sich eine Reihe von Rednern in zustimmendem Sinne zu der Vorlage, die, da die Aufwendung der Stadt 150,000 Fr. überschreitet, noch der Volksabstimmung unterbreitet werden muß.

**Bauliche Veränderungen am Schlachthof St. Gallen.** Der Städtische Gemeinderat von St. Gallen bewilligte 68,000 Fr. für bauliche Veränderungen im Schlachthof.

**Kirchen-Renovierung in St. Margrethen (St. Gallen).** Die st. gallische Heimatschutzvereinigung hat vor einiger Zeit ein Aktionskomitee ins Leben gerufen, dem die Aufgabe übertragen wurde, eine Sammlung zu veranstalten, um das alte und malerische ehemalige Friedhofskirchelein in St. Margrethen vor dem drohenden Verfall zu retten. Diese Sammlung hat nun 27,000 Fr. ergeben. In diesem Betrage sind ein Bundesbeitrag von 5900 Fr. und je ein Beitrag des Kantons St. Gallen und des st. gallischen katholischen Kollegiums von 5000 Franken inbegriffen. Mit den Renovationsarbeiten soll begonnen werden, sobald die katholische Kirchengemeinschaft St. Margrethen die Bewilligung erteilt hat, wobei es sich um eine Formsache handelt.

**Erstellung einer Seeleitung in Romanshorn.** Die Korporationsversammlung des Wasser- und Elektrizitätswerkes hat den von der Kommission geforderten Kredit zur Erstellung einer Seeleitung im Kostenvoranschlag von zirka 90,000 Fr. bewilligt. Schon seit längerer Zeit mußte die unliebsame Beobachtung gemacht werden, daß der Druckverlust beträchtlich größer war, als er normalerweise sein sollte. Diese Feststellung war die Veranlassung zur Einholung eines fachmännischen Gutachtens. Ingenieur Bösch in Zürich kommt hierin zum Schluß, daß dieser abnormale Verlust auf eine gleichmäßige innere Verschlammung zurückgeführt werden müsse. Diese Erscheinung wird erklärlich, wenn man in Betracht zieht, daß seit der Erstellung im Jahre 1894 über 14 Millionen Kubikmeter unfiltriertes Seewasser die Leitung passiert hat. Der größere Druckverlust hat aber sehr unangenehme Folgen, denn er vergrößert im gleichen Verhältnis auch die Absenkung des Wasserspiegels im Saugschacht während des Pumpenbetriebes und bewirkt dadurch, daß beim niedern Wasserstand die größere Pumpe nicht mehr in Betrieb genommen werden konnte. Eine andere Lösung, wie Tieferlegung der Pumpen, entsprechende Vertiefung des Saugschachtes hätte wohl einige Besserung gebracht, doch wären die zu erwartenden beträchtlichen Unkosten im Hinblick darauf, daß die Seeleitung in einigen Jahren doch hätte ersetzt werden müssen, kaum gerechtfertigt gewesen. Nach dem Projekt von Ingenieur Bösch wird die neue Leitung eine Länge von 615 m erhalten und mit Mannesmannröhren von 390 mm Lichtweite und acht Millimeter Wandstärke erstellt. Die vorgesehene Lichtweite genügt für eine Fördermenge bis 100 Sekundenliter, was ungefähr dem Dreifachen der heutigen maximalen Pumpenleistung entspricht.

**Städtische Neubauten in Locarno.** Der Consiglio Comunale hat über eine wichtige Vorlage zu entscheiden und zwar über Neu- und Umbau des städtischen Schulhauses. Die Geschäftsprüfungskommission hat diese Woche bereits eine Besichtigung an Ort und Stelle ausgeführt, gefolgt von einer in Monti, wo das Hospiz für schwächliche Kinder erstellt werden soll mit einem Beitrag der Stadt von Fr. 50,000. Die Schulhauskosten sind mit 300,000 Fr. veranschlagt. Schon vor sechs Monaten hatte sich das Municipio mit einem solchen Projekt für Schaffung einer Turnhalle für die

Schulen und eines Saales für die Stadtmusik zu befassen. Es war eine Verlängerung des Flügels an der Via Luini vorgesehen mit einem Kostenvoranschlag von etwa 85,000 Fr. Die Ausführung wurde dann verschoben und provisorische Lösungen gesucht, und mit dem Turnverein, als Besitzer der Turnhalle, ein Vertrag abgeschlossen, auch wegen Kauf der Turnhalle wurde verhandelt.

Nach dem heute vorliegenden Projekt soll das heute gegen Westen offene Schulgebäude zu einem geschlossenen Bauwerk mit Hof in der Mitte werden, mit Eingang mit Glasdach vom Schloßplatz her, der auch in den Hof führt. Der heutige Eingang mit Terrasse würde verschwinden und damit eine Gefahrenquelle für die Kinder durch Tram und Fahrzeuge in der engen Straße der Vergangenheit angehören. Der Neubau würde eine Turnhalle von 10 auf 18 m, sowie einen hohen Musiksaal für die Stadtmusik von 11 auf 11 m enthalten, während im ersten resp. zweiten Stock (die Säle haben die Höhe von zwei Stockwerken) fünf neue Schulzimmer geschaffen würden, die sehr notwendig sind, müssen doch heute Lokale im Stadthaus (sogar der Sitzungssaal des Consiglio Comunale für die Handwerkerschule) für Lehrzwecke verwendet werden. Des besseren Aussehens halber ist auf dem Neubau noch ein dritter Stock vorgesehen, der vorläufig Wohnzwecken dienen kann und von der Hofseite durch eine Außentreppe Zugang erhält.

**Zum Bau des internationalen Hochschulanatoriums in Leyssin.** Der Bundesrat empfiehlt der Bundesversammlung die Bewilligung eines Bundesbeitrages von 500,000 Fr. an die Stiftung des internationalen Hochschulanatoriums in Leyssin in der Voraussetzung, daß sich die fremden Staaten in der vorgesehenen Weise an dem Werke beteiligen. Er wird herabgesetzt, wenn die Bau- und Unterhaltungskosten den veranschlagten Betrag von 5,200,000 Fr. nicht erreichen. Die von der Eidgenossenschaft gestellten zwanzig Betten sollen in erster Linie für Studierende und Professoren schweizerischer Nationalität reserviert sein, sofern das schweizerische Hochschulanatorium in Leyssin den Bedürfnissen nicht mehr genügen sollte.

**Bau eines Strandbades in Genf.** Die Stimmberechtigten haben den erforderlichen Kredit zum Bau eines neuen Strandbades bewilligt.

## Erweiterungsbauten an der Eidgen. Techn. Hochschule in Zürich.

(k-Korrespondenz).

Der Bundesrat beantragt neuerdings für den Kauf der Liegenschaft Tannenstraße 1 bei der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich eine Summe von Fr. 515,000.—. In dieser Summe ist ein Betrag von Fr. 65,000.— als Entschädigung für den Umzug und den dadurch verursachten Betriebsausfall des dort befindlichen Lithographenbetriebes inbegriffen. Die Einrichtungskosten sind auf Fr. 155,000.— veranschlagt. Erwähnt sei noch, daß das Grundstück 814,3 m<sup>2</sup> mißt und der umbaute Raum sich auf 6650 m<sup>2</sup> bezieht.

Der Schulrat wie auch die Vaudirektion haben bisher den Standpunkt vertreten, daß, solange die Forschungsinstitute und Laboratorien der E. T. H. ausgebaut werden müßten und die entsprechenden Erweiterungsbauten auf bereits dem Bund gehörenden Boden erstellt werden könnten, vom Ankauf weiterer Liegenschaften abgesehen werden sollte. Heute aber befristeten auch diese Stellen die Erwerbung der vorgenannten Liegenschaft, weil dies offensichtlich im Interesse der Schule liegt.